

Zu diesem Heft

Moderne Gesellschaften sind funktional ausdifferenziert. Ihre Mitglieder sind spezialisiert. Lebensstile, Lebensformen, soziale Milieus sind pluralisiert. Die Einzelnen sind individualisiert. – All das kann man begrüßen. Das erhöhte die Freiheit von mancherlei Zwängen. Aber das wirft auch Fragen auf. Zum Beispiel die: Was hält eine so weitgehend fragmentierte Gesellschaft noch zusammen?

- Eine gemeinsame Kultur, Sprache und Religion? Wohl kaum noch. Wissenschaftler und Manager sprechen englisch. In vielen Stadtvierteln dominieren türkisch sprechende Muslime. Und woraus eine Leitkultur genau bestehen soll, können selbst ihre Verfechter nicht sagen.
- Hält eine auf „westliche“ Menschen- und Grundrechte konzentrierte Moral unsere so heterogen gewordene Gesellschaft zusammen? Auch daran kann man zweifeln: Die hierdurch erzeugten Konflikte beginnen beim Kopftuch und enden bei erzwungenen Ehen noch lange nicht.
- Ist soziale Gerechtigkeit, hergestellt durch wohlfahrtsstaatlichen Ausgleich, der verbindende Kitt? Der wird aber zusehends brüchiger: Die Hebel der Sozialpolitiker geraten immer kürzer, und die Proteste gegen Kürzungen tönen immer lauter.
- Binden schließlich Kommunikation zwischen Unterschiedlichen und Konfliktregulierung zwischen Streitenden die Gesellschaft zusammen? Auch an dieser Sisyphusarbeit nagen Zweifel: Ersetzt ständiges Bemühen um Kontakt und Frieden ein Konzept?

Bedenkt man dies, so wird verständlich, warum moderne Gesellschaften ihrer Integration so viel Bedeutung zumessen. Sie ist nämlich zum knappen Gut geworden. Eine Reihe von Beiträgen aus diesem Heft geht auf diese Problematik ein.

Stefan Immerfall stellt gleich zu Anfang in seinem Brennpunkt die Frage: „Kann Politik abspecken?“ Sie mischt sich seiner Ansicht nach immer mehr in Belange ein, die nur die Bürger selbst angehen. Liegt's daran, dass nationale Politik in einer intern fragmentierten und extern eingebundenen Gesellschaft immer weniger bewegen kann, aber – nicht zuletzt aus Integrationsgründen – den Anschein aufrecht erhalten muss, fast alles ordnen zu können? Begeben sich Politik deshalb auf Felder, die viele für privat halten?

Umweltziele sind weit aus dem Lager der Grünen in die Programme aller Parteien und in das Denken der meisten Bürger vorgedrungen. Ist hier ein neuer verbindender Konsens zu finden? Wenn wir im Fachaufsatz von *Jan Tilly* lesen, wie sehr auch der Konsens in der Klimadebatte sozial konstruiert ist und damit in anderen Ländern ganz anders aussieht, erscheint uns die Integrationskraft von Umweltzielen nicht mehr sehr verlässlich.

Wie gesellschaftsspaltend oder aber die Integrationskräfte einer pluralistischen Gesellschaft geradezu herausfordernd ist der Islam in Deutschland? Zwei Beiträge geben Antworten sehr unterschiedlicher Art. In der *www-Recherchehilfe* „Islam in Deutschland“ kommentiert *Alexander Niedermeier* Internet-Fundstellen zu all dem, was Sie über den Islam – wenn nicht schon immer wissen wollten, dann aber heute doch – wissen sollten. In Köln wird seit vielen Monaten über den Bau einer Moschee gestritten. *Edmund Budrich* dokumentiert diese Kontroverse und die vorgetragenen Argumente. Spätestens hier wird deutlich, dass es nicht zuletzt Emotionen sind, die die Integration einer modernen Gesellschaft so prekär, aber auch möglich machen können.

Informieren Sie sich auf der folgenden Doppelseite über den Gesamtinhalt dieser Ausgabe.

Die Herausgeber